

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 50 (1967)
Heft: 1

Rubrik: Schlaglichter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

scheiden uns darauf, zwei wesentliche Punkte aus der Kontraverse festzuhalten.

Pfr. Wildberger wirft Omikron vor, er habe den Text des Traktats von alt Bundesrat Wahlen zum Eidgenössischen Buss- und Betttag abgeändert. Omikron schrieb: «Zu denken aber gibt seine (Wahlens) Feststellung, dass ohne den festen Glauben an einen göttlichen Lenker und Schöpfer der Geschichte der Alltag seines Gehaltes entleert wird.» Bei Wahlen aber heisst es: «Das Gebet, durch das wir danken und abbitten, setzt einen festen Glauben an einen Schöpfer und Lenker der Geschicke, an einen gütigen Vater unser aller voraus. Wie steht es nun um diesen Glauben, ohne den der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag seines Gehaltes entleert wird, in unserer Zeit?» Omikron lag nicht das Originaltraktat vor, sondern ein im Evangelischen Pressedienst veröffentlichter Auszug. Die Abänderungen sind also diesem Pressedienst zuzuschreiben, Omikron wird künftig Zitate aus diesem Pressedienst erst auf ihre Richtigkeit prüfen müssen, bevor er sie verwendet.

Pfr. Wildberger schreibt ferner: Schiller und Goethe «hätten sich wohl erschrocken bekreuzt, oder auch gelacht, wenn man sie als Atheisten bezeichnet hätte». Omikron hatte geschrieben, dass sie sich aus dem christlichen Glauben herausgearbeitet hätten. Wer hat nun wem etwas unterschoben, was er nicht gesagt hat? Goethe wird in der Literaturgeschichte «Panentheist» genannt, von Schiller sagte Prof. Muschg anlässlich der Schillerfeier 1959 in Basel: «Schiller war Atheist». Dass von kirchlichen

Kreisen trotzdem immer wieder versucht wird — wie auch bei Gottfried Keller — sie für den Gottesglauben, womöglich den christlichen, zu retten, gehört zu dem alten Rezept: Eine Lüge hartnäckig wiederholt, wird endlich doch geglaubt. Redaktion

Schlaglichter

Bistumsblatt für Neonazis

Dass der Vatikan und die katholische Hierarchie in den zwanziger und dreißiger Jahren des Jahrhunderts überall, wo sie nur konnten, den Faschismus und in Deutschland das Gangsterpack der Nazis gefördert haben, steht heute unwiderleglich und gestützt auf zahlreiche Dokumente fest. Karl Deschner und andere zeitgeschichtliche Forscher haben es mit der Gewissenhaftigkeit der Historiker zusammengetragen. Leider ist das keineswegs Vergangenheit. Die ganze Welt ist entsetzt und beunruhigt über die Wahlerfolge der sogenannten Nationaldemokratischen Partei Deutschlands, des Neonazismus in Hessen und Bayern. Und wieder taucht hinter diesen nationalistischen Radaubrüdern der Schatten der katholischen Kirche auf. Das Bistumsblatt für das fränkische Bistum Würzburg hat nämlich in aller Form denen, die nicht christlich-sozial wählen wollten, die Wahl nationaldemokratischer Kandidaten empfohlen, damit die liberalen Freidemokraten die wahlgesetzlich vorgeschriebene Hürde von 10% nicht überspringen können und damit aus dem Parlament verschwinden müssen! In Bayern haben die klerikalen Drahtzieher dieses Ziel auch erreicht und damit freie Hand gewonnen für ihre antiliberalen Kulturpolitik, die bisher sich in manchem durch die Opposition der Freidemokraten gehemmt sah. Schwarz und Braun haben sich also wieder einmal gefunden! wg.

Wer liest die Bibel in der Bundesrepublik Deutschland?

Wie der Informationsdienst 208 berichtet, veranstaltete das Allensbacher Demoskopische Institut im Auftrage katholischer Kreise eine Umfrage nach dem Lesen der Bibel. Das Ergebnis war, dass 65 Prozent aller Katholiken und 61 Prozent aller Protestanten in der Bundesrepublik nie die Bibel — ihre heilige Schrift — lesen. Nur regelmässige Kirchengän-

ger röhren auch die Bibel regelmässig an. Alte Leute über Sechzig und Frauen gehören zu den fleissigeren Bibellesern.

Es wäre interessant zu erfahren, ob die Verhältnisse in der Schweiz sehr viel anders wären. Da die Schweiz von den Verheerungen des letzten Weltkrieges verschont blieb und die Volksschulbildung ein gutes Niveau erreicht hat, da auch in unserer Bundesverfassung Gottes Namen angerufen wird, fühlen sich vielleicht mehr Schweizer zur Bibellektüre verpflichtet. Doch sehen wir uns nicht veranlasst, es durch ein demoskopisches Institut nachprüfen zu lassen. aha.

Gut gegeben

Einige Studenten trafen auf einen alten Mann mit langem, weissem Bart und gedachten ihren Spass mit ihm zu treiben.

«Guten Morgen, Vater Abraham!» grüsste der erste mit leichter Verneigung.

«Guten Morgen, Vater Isaak!» sagte der zweite.

Und der dritte verbeugte sich mit den Worten: «Guten Morgen, Vater Jakob!» Der Alte musterte die Studenten kurz und entgegnete dann: «Ich bin weder Abraham, noch Isaak, noch Jakob. Ich bin Saul, der Sohn des Kisch, bin auf der Suche nach meines Vaters Eseln. Und siehe: ich habe sie gefunden!»

Voice of Freedom

Kampf dem Pfarrermangel

In einem Flugblatt der «Freigeistigen Aktion der Universität Marburg» lesen wir:

Wie Sie vermutlich wissen, fehlt es den Kirchen an Pfarrern. Wir empfehlen deshalb: Tun Sie etwas gegen den Pfarrermangel, treten Sie aus der Kirche aus! Sie würden damit gleichzeitig einen Beitrag zur Entkonfessionalisierung der Bundesrepublik leisten.

Auch in der Schweiz würden vermehrte Kirchenaustritte den Landeskirchen sehr unter die Arme greifen. Sie müssten z. B. nicht mehr soviele neue Kirchen bauen (oder ist das für sie nur eine krisenfeste Vermögensanlage?), fänden leichter genügend Seelsorger, die ihre Herde auch wirklich betreuen könnten. Eine Entkonfessionalisierung würde der Schweiz auch sehr gut tun, aber das ist noch Zukunftsmusik. Denn zum Kirchenaustritt braucht es Mut!

aha

Die Literaturstelle empfiehlt

Bücher zur Einführung in das freigeistige Gedankengut:

Brauchlin Ernst: 13 Gespräche mit einem Freidenker Fr. 5.—
Titze Dr. Hans: Grundlage und Ziel einer freigeistigen Gesinnung Fr. 2.50
Köchlin Alex.: Weltanschauung eines Freidenkers Fr. 7.50
Zimmermann Dr. E. B.: Das moderne Weltbild Fr. 5.—

Bestellungen sind erbeten an: Literaturstelle der FVS, Langgrünstrasse 37, 8047 Zürich

Kirchen in der DDR

Die letzte Volkszählung vom Silvester 1964 in der Deutschen Demokratischen Republik ergab, dass sich dort nur noch 68 Prozent der Bevölkerung zum Christentum bekennen — und demnach 32 Prozent kirchenfrei sind, gegen 4 Prozent in der Bundesrepublik Deutschland. Es zeigte sich ausserdem, dass die Religiosität in der Altersstufe zwischen 18 und 25 Jahren am stärksten ist.

Informationsdienst 208

Totentafel

Am 22. November 1966 starb im Kantons-spital Aarau unser Mitglied

Arnold Schmid-Weber

im 79. Lebensjahr an den Folgen eines Unfalls. Der Verstorbene war während des Ersten Weltkriegs in England durch Diskussionen im Londoner Hyde Park zu seiner freigeistigen Welt- und Lebensanschauung gelangt, an der er unbeirrbar bis zu seinem Tode festhielt. Er wusste auch seine Familie in diesem Sinne zu beeinflussen. Er war ein unermüdlicher Wanderer, und die Natur war ihm das schönste Lesebuch. An der Abdankung in Baden würdigte Gesinnungsfreund Eugen Pasquin Leben und Gedankenwelt des Verstorbenen in eindrucksvollen Worten. Wir werden den Toten in ehrenvoller Erinnerung behalten.

Ortsgruppe Aarau

Es gibt gewisse Tage, da ich mich, wenn ich mich so recht gehen lassen wollte, direkt unter den Altartisch rollen lassen könnte. Nun meinen die Frommen, es sei nur mein Stolz, der mich vor diesem Schwächeanfall bewahre. Falsch geraten! Das, was mich zurückhält, das ist die Rechtschaffenheit meines Geistes!

André Gide:
Tagebucheintrag vom 17. Juli 1931

Aus der Bewegung



Mitteilung des Zentralvorstandes

Die **Delegiertenversammlung 1967** findet am 5. März 1967 in Winterthur statt. Anträge zu Handen der Delegiertenversammlung sind bis zum 31. Januar 1967 dem Zentralpräsidenten einzureichen.

Mitteilung der Geschäftsstelle

An unsere Abonnenten

Dervorliegenden Nummer liegt ein Einzahlungsschein bei, welcher zur Begleichung des Abonnementsbetrages für 1967 dienen soll. (Schweiz Fr. 5.—) Für baldige Einzahlung sind wir Ihnen dankbar.

Einzelmitglieder werden gebeten, ebenfalls den inliegenden Einzahlungsschein zu benutzen. Jahresbeitrag inklusive Abonnement Fr. 14.—.

An unsere Ortsgruppenmitglieder

Aus technischen Gründen liegt der ganzen Auflage ein Einzahlungsschein bei. Als Ortsgruppenmitglied bezahlen Sie jedoch nach wie vor den Abonnementspreis zusammen mit dem Mitgliedsbeitrag an die Ortsgruppe. Bitte vernichten Sie deshalb den Einzahlungsschein oder benutzen Sie ihn zu einer Einzahlung auf unseren Pressefonds.

Ortsgruppe Aarau

Sonntag, den 8. Januar 1967, um 15 Uhr im Restaurant «Kohlerstübli», Aarau, Vordere Vorstadt 2, 1. Stock,

gemütliche Zusammenkunft zur Jahreswende

Anschrift: 5001 Aarau, Postfach 436.

Ortsgruppe Basel

Mittwoch, den 18. Januar 1967, um 20 Uhr in der «Safranzunft», Basel, Gerbergasse Nr. 11, 1. Stock

Lichtbildervortrag von Dr. Hans Titze über das Thema «Der Buddhismus».

Gäste willkommen!

Anschrift: Werner Ohnemus, 4000 Basel, Hegenheimerstrasse 57, Telefon 44 52 69.

Ortsgruppe Zürich

Freitag, den 6. Januar 1967, um 20 Uhr im Sitzungssaal des Hauses «Zum Korn», Birrmensdorferstr. 67, 5. Stock (Lift), spricht

Dr. Erwin Bucher, Winterthur, über Jesuitenfrage und Sonderbundskrieg

Freitag, den 20. Januar 1967, um 20 Uhr im Sitzungszimmer des Hauses «Zum Korn», Birrmensdorferstrasse 67, 2. Stock:

Diskussionsabend

Achtung! Wir bitten unsere Mitglieder, mit der Bezahlung des Jahresbeitrages für 1967 noch zuzuwarten, bis sie den Einzahlungsschein zusammen mit der Einladung zur Jahresversammlung erhalten haben. Beachten Sie dabei, dass die Zahlung auf Postcheckkonto 80-7922 unserer Ortsgruppe erfolgt und nicht auf dasjenige der Geschäftsstelle (80-488 53). Besten Dank!

Anschrift: Walter Gyssling, 8032 Zürich, Hofackerstrasse 22.

Familiendienst, Beratungen, Abdankungen: Eugen Pasquin, 8057 Zürich, Seminarstrasse 109, Telefon (051) 26 23 90 oder 54 47 15.

Freidenkerbund Oesterreichs (FBOe)

Mitglied der Weltunion der Freidenker

Bundesobmann: Franz Salomon, 1080 Wien VIII, Wickenburggasse 15/II/12, Telefon 42 84 194.

Gdf-Obmann: Hofrat Fritz Kernmeier, 1150 Wien XV, Kannegasse 6/II/18, Telefon 92 50 305, Sprechstunden: 18 Uhr. Vorträge: 19 Uhr am 4. 1., 8. 2., 8. 3., 5. 4., 10. 5. 1967 im Gewerkschaftshaus Gastgewerbe 1040 Wien IV, Treitlstrasse 3. An denselben Tagen Bundesvorstandssitzung um 16.45 Uhr.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz

Ehrenpräsident: Ernst Brauchlin, Konkordiastrasse 5, 8032 Zürich. Präsident: Marcel Bollinger, Neugruthalde, 8222 Beringen. Geschäfts- und Literaturstelle: Fritz Moser, Langgrünstrasse 37, 8047 Zürich, Telefon (051) 54 47 15.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktionskommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. Einsendungen für den Textteil sind zu richten an Postfach 436, 5001 Aarau. Redaktionsschluss für den Textteil jeweilen am 15. des Monats. Unverlangte Manuskripte, die keine Verwendung finden, werden nur zurückgesandt, wenn das Rückporto beiliegt. — Der Abdruck eines Beitrages bedeutet nicht in jedem Falle die volle Zustimmung der Schriftleitung. — Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.—. Deutschland: jährlich DM 5.—; halbjährlich DM 3.—. Uebriges Ausland: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.— zuzüglich Porto. Verkaufspreis der Einzelnummer Fr. —50 bzw. DM —50. Für Mitglieder der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz ist das Abonnement obligatorisch. Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Langgrünstrasse 37, 8047 Zürich. Postcheckkonto Zürich 80-48 853.

Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz. Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Weihermattstr. 94, Telefon (064) 22 25 60.